

Rügen 2007 vom 17.4 bis 1.5.

Sonnabend, 14.4.

In diesem Jahr soll es nach Rügen gehen. Allerdings nicht nur auf Dorsch und Co. sondern auch auf Lachs. Downrigger, Planerboards, Trollingruten, diverse Schleppköder usw. wurden beschafft. Jede Menge Informationen wurden eingeholt und die Spannung und Vorfreude stieg in ungeahnte Höhen.

Um rechtzeitig am Dienstag starten zu können, wurde schon heute das Boot gepackt. Angelzeug und diverse andere Dinge (nur wieder keine Ständerbohrmaschine, Insiderwitz). Die Plane befestigt und fertig.



Bernhard und Alfred nach getaner Arbeit.

Anschließend bei bestem Wetter mit Manfred telefoniert, der schon mit seiner „Rentnerband“ auf Rügen ist. Sie haben viele gute Dorsche gefangen und jeden Tag kommen die Trollingboote mit erstklassigen Lachsen zurück in den Hafen. Eigene Schleppversuche hat er nach einem Mal abgebrochen, weil es bei der Besatzung nur Takel gab.

Nach dem Gespräch sind meine beiden Lachsjäger noch unruhiger und man merkt, dass sie die Zeit bis Dienstag kaum noch abwarten können.

Dienstag, 17.4.

Um 7:00 h ist Treffen bei Bernhard. Die restlichen Sachen sind schnell verstaut und um 7:30 geht es los.

Bernhard, Alfred und ich mit dem Boot und Günter und Werner ohne Boot. Die Rentnerband reist heute ab und Günter und Werner sind die neue Crew auf Sausewind II.

Hinter Hamburg einige leichte Staus, aber kein wirkliches Problem. Günter und Werner melden sich unterwegs und wir vereinbaren ein Treffen auf einem Rastplatz.



Gemeinsames Frühstück

Die Beiden fahren dann weiter und weil ohne Trailer sind sie schon rechtzeitig da. Um 14:00h erreichen wir auch unsere Ferienwohnung.

Erstmal Informationsaustausch mit Manfred. Die Fänge sind immer noch klasse, deshalb planen die drei noch einen Angerversuch.

Wir haben noch genug zu tun mit dem üblichen Gerödel: Auspacken, Boot slippen und am Liegeplatz festmachen und die Bude einrichten.

Beim Slippen haben wir noch zwei Angler getroffen, die gerade ihr Boot aus dem Wasser holen wollten. Sie hatten einen schönen Lachs von 10,7kg gefangen. Das macht unruhig. Leider sind die Wetteraussichten für Mittwoch nicht so gut. Es ist starker Westwind angesagt.

Abends dann, gemeinsames Essen im Gasthof „Zur Schaabe“, und gegen 23:00h liegen wir in den Kojen.

In der Nacht fängt es dann tatsächlich an zu wehen.

Mittwoch, 18.4.

Recht windig aus W, NW, so 5 bis 6.

Erstmal ein ordentliches Frühstück, das ist immer richtig.



Unsere Wohnküche

Dann nach einiger Überlegung und Rücksprache mit dem Hafenmeister in die Boote und los. Richtung Untiefe auf der Westseite der Schaabe. Dort ist Windschatten.

Zuerst war die Überfahrt recht wellig. Aber mit hochgeklappter Persenning doch machbar. Auf der Untiefe mit Abdeckung durch die Steilküste konnte man dann gut angeln. Beim Schleppen mit Wobblern ca. 20 gute Dorsche erbeutet. Danach dann mit Planerboards auf Meerforelle versucht. Nach einiger Zeit Kontakt an Alfreds Angel. Eine Meerforelle von ca. 60 cm. Leider geht sie kurz vor dem Boot wieder ab. Sehr schade, aber die Methode funktioniert!

Das A-Team hat im gleichen Bereich zwei noch bessere Mefo's verloren. Werners geht nach längerem Drill ab. Manfred hat danach ebenfalls eine Mefo dran, es kommt aber zu einer Verwicklung mit Günters Angel. Beim Versuch diesen zu entwirren bzw. freizuschneiden, wird leider die falsche Schnur durchtrennt und der Fisch ist weg.

Bis heute konnte wegen der unterschiedlichen Aussagen der Betroffenen und wegen der unübersichtlichen Situation nicht abschließend geklärt werden, wer den verhängnisvollen Schnitt gemacht hat. Es soll möglicherweise noch eine „Seegerichtsverhandlung“ abgehalten werden.

Für den nächsten Tag ist noch mehr Wind aus mehr nördlicher Richtung angesagt. Wir werden uns auf das Angeln vom Land aus konzentrieren.

Donnerstag 19.4.

Der Wind war nicht so schlecht wie angesagt. Außerdem war die Richtung mit SW zu S sehr gut. Von 10 bis 16 Uhr haben wir von Glowe aus Richtung Lohme geschleppt, da ist man im Windschatten der Steilküste, und dabei schöne Dorsche gefangen. Die Fischkiste war voll. Mein grünroter Wobbler zeigt sich dabei besonders fängig.

Dann wurde es aber doch zu heftig, Starkwind um 7 Windstärken. Deshalb ging's ab in den Hafen.

Das A-Team hat im Bereich Kap Arkona gefischt mit gutem Erfolg. Genauere Angaben wurden aber nicht gemacht.

Für Freitag noch mehr Wind angesagt. Das wird dann unser Landangeltag.
Freitag, 20.4.

Viel Wind aus NW. Wir sind deshalb auf die Westseite der Schaabe gefahren und haben im Schutz der Steilküste einen Versuch auf Meerforelle gemacht.



Die Aktion war leider erfolglos. Zu vermerken war noch, dass Alfred sich weigert (mit fadenscheinigen Argumenten) seine Wathose zu benutzen. Es wird vermutet, dass die Neoprenhose eingelaufen ist!

Abends in der Schaabe gegessen und anschließend noch leichte Whiskeyeinnahme.

Morgen ist 3 – 4 angesagt. Unser Plan ist verschärft in den Dorschbestand einzugreifen.
Sonntag, 21.4.

Wind 3 – 4 aus West, sonnig aber kalt.

Den ganzen Tag auf Dorsch geschleppt und zeitweise auch gepilkt (damit aber weniger Erfolg). Insgesamt 26 gute Dorsche bis 67cm mitgenommen. Das hat eine große Portion Filets gebracht.

Abends Diskussion über Lachsangeln. Die Fische werden jenseits der 40 m Tiefenlinie gefangen. Das ist ca. 20 Kilometer weit draußen. Wir finden das recht weit, aber mit zwei Booten ist eine gewisse Sicherheit gegeben.

Für morgen ist 3 – 4 aus SW angesagt. Es soll ein Versuch unternommen werden.

Sonntag, 22. 4.

Sonnig, zuerst schwachwindig, dann SO 4.

Wir waren weit draußen (nördlich der Ansteuertonne) und haben mit dem vollen Programm auf Lachs geschleppt. Nach ca. 4 Stunden (ohne Erfolg) wurde es dann zu wellig.

Für den Rückweg haben wir dann fast die doppelte Zeit benötigt, wie für den Hinweg.

Vor Lome dann noch in kurzer Zeit etliche schöne Dorsche gefangen.

Alfred ist völlig fertig, weil alle anderen Lachse fangen, nur wir nicht.

Montag, 22.4.

Sonnig, aber frischer Wind.

Vor Lohme viele Dorsche und unerwartet auch viele Heringe gefangen.

Als Attraktion des Tages hat uns die Wasserschutzpolizei einen Besuch abgestattet. Es wurde alles kontrolliert, von der Angelerlaubnis bis zu den Bootspapieren und alle Daten über Funk auf Wahrheitsgehalt abgeprüft.

Bernhard hatte nur Kopien seines Angelscheines und der Bootspapiere dabei. Fast schon ein Kapitalverbrechen an sich. Dann wurde noch unsere Beleuchtung als staatsgefährdend erkannt, weil die Leuchten nicht der Norm entsprechen. Wir hatten die Beleuchtung natürlich bei einem Schiffsausrüster gekauft und waren dementsprechend überrascht, dass sie nicht den Vorschriften entsprechen. (Meine Gedanken zu dem Vorfall behalte ich lieber für mich)

Jedenfalls gibt das eine Anzeige und wir müssen morgen bei der Wapo in Saßnitz die Originalpapiere und normgerechte Leuchten vorzeigen.

Das waren doch mal ein paar wirklich kompetente Staatsbedienstete!

Dienstag, 23.4.

Sonnig, leicht diesig und kein Wind.

Erstmal nach Saßnitz, die Leuchten kaufen und bei der Wapo antanzen.

Der freundliche Beamte hat uns dann noch einen Vortrag über Lichterführung bei Kleinfahrzeugen gehalten und Bernhard 10,- € abgeknöpft.

Anzeige wegen der falschen Beleuchtung kommt noch. Anschließend hat uns dieser bürgernahe Staatsdiener noch schöne Tage auf Rügen gewünscht!

Nach provisorischem Anbau der Leuchten raus zum Lachstrolling. Beute bei uns leider nur 6 gute Dorsche.

Das A-Team hat mehr Erfolg. Günter (wer sonst) fängt einen Lachs von 25 Pfund! Der Drill war wohl recht unterhaltsam für das gesamte Team. Einzelheiten sind im Video zu betrachten! Abends kleine Party in der Schaabe.

Mittwoch, 24.4.

Windig und später Seenebel.

Vor Lohme wurden 6 Dorsche erbeutet. Dann wegen Schlechtwetter das Angeln abgebrochen und einen ruhigen Nachmittag verbracht.

Donnerstag, 25.4.

Sonnig, erst 3 – 4 aus SO, später schwachwindig.

Da wir etwas gut zu machen haben, wurde heute schon um 6:00h aufgestanden und nach unserem üblichen reichhaltigen Frühstück von Lohme aus in Richtung N getrollt.

Einige Dorsche gingen an die Downrigger, waren aber alles keine Riesen.

Um 12:30h klinkte Alfreds Angel wieder mal aus, ohne weitere große Aktion. Ich hab mir dann die Rute genommen, um den vermeintlichen Dorsch reinzuholen. Das war aber ein ganz anderes Kaliber. Nachdem der gemerkt hatte, dass er an einem Haken hing, ging die Post ab. Schnell die Angel an Alfred übergeben und Bernhard und ich hatten alle Hände voll zu tun, um das ganze Geschirr (Planerboards und Downrigger) einzuholen. Die Profis fahren ja einfach weiter und lassen alles im Wasser, dass war uns aber mangels Erfahrung zu risikoreich.

Nach einer dann aber doch erstaunlich kurzen Drillzeit hatten wir ihn im Boot. Unser erster Lachs, gefangen von Alfred! Länge 96 cm, Gewicht 10 kg!



Wassertiefe: 36m, Schlepptiefe: 15m.

Wir haben dann noch bis 17:00 h weitergeschleppt. Dabei an den tieflaufenden Downriggern noch einige Male kleinere Dorsche, die den Klipp nicht auslösen konnten. Dadurch sinken natürlich die Fangchancen. An der Einstellung müssen wir noch arbeiten.

Anschließend wurden vor Lohme noch etliche gute Dorsche gefangen, sodass wir auch noch etwas für die Truhe gesorgt haben.

Das A-Team hat auf dem Rückweg vor Kap Arkona bei 22 m Wassertiefe ebenfalls einen Lachs erbeutet. Natürlich wieder Günter. Länge des Fisches 1,05 m, Gewicht: 12 kg.

Der Drill soll sich etwas länger hingezogen haben. Geschätzt 30 Minuten.

Günter ist jetzt der Lachskönig!

Freitag, 27.4.

Sonnig, warm und windstill.

Vor Lohme und den Kreidefelsen mit Vollprogramm geschleppt.



Morgens hat Alfred dort einen Lachs rauben sehen. Markierung wurde im Plotter gesetzt und der gesamte Bereich zwischen 25m und 30m Wassertiefe abgesucht.

Die Sache ist recht eintönig. Ich hab erstmal im Vorschiff einige Zeit gepennt. Insgesamt wurden 4 Dorsche an den Downriggern gefangen.

Dann ein Biss auf meine 20 lbs Rute. Der Köder war in 15m Tiefe, bei einer Wassertiefe von 28m. Das war ein Lachs! Erste Flucht weit nach hinten. Das Verhalten der Freunde geradezu vorbildlich: „Autopilot“ ein, und dann das gesamte Equipment in kürzester Zeit ins Boot geholt. Motor aus und hochgeklappt und den Drill beobachtet. Mittlerweile war der Fisch einmal in Sichtweite aufgetaucht und dadurch bin ich doch nervös geworden. Das war ein echt großer Lachs. Bernhard filmt die Aktion und kaut mir ein Ohr ab, weil er die ganze Sache kommentiert.

Dann klappt aber doch alles und Alfred keschert den Fisch absolut routiniert.



Der Lachs ist 1,09 m lang und wiegt 15 kg! Das ist mein bisher größter Fisch und wenn meine beiden Freunde nicht so hartnäckig auf das Trolling bestanden hätten, wäre er nicht zur Strecke gekommen.

Nach dem erfolgreichen Ausgang kommt im Boot allgemeine Freude auf. Wir können es doch! Und es muss nicht jenseits des Horizontes geangelt werden. Die Lachse sind da, wo die Heringe sind.

Natürlich wird nun weiter geschleppt, weil Bernhard ja noch seinen Lachs fangen soll. Das wird aber erstmal nichts. Gegen Abend fangen wir noch etliche gute Dorsche. Es ist immer noch vollkommen windstill und wir schleppen mit flach laufenden Wobblern Richtung Heimat, während ich die Fische filetiere. Gerade als ich fertig bin, explodiert hinter dem Boot das Wasser. Ein Lachs hat sich Bernhards Wobbler geschnappt, und zwar genau in dem Moment, als wir die Schleppgeschwindigkeit etwas erhöht haben. Der Lachs schießt quer durch das Kielwasser und erwischt auch noch meinen Wobbler. Alfred holt schnell seine Angel ein und Berngard drillt den Fisch während ich nur meine Schnur straff halte. Nach einem recht aufregenden Drill keschert unser Alfred wieder in aller Ruhe den Lachs. Bernhards Wobbler sitzt exakt im Maulwinkel und meiner hängt außen am Kiemendeckel.



Das Gewicht dieses Fisches ist 10 kg bei einer Länge von 97 cm. Gefangen an einem flach laufenden Wobbler in 18 m tiefem Wasser.

Beim A-Team haben Günter und Manfred jeweils eine Meerforelle gefangen. Günters mit einem Gewicht von 3,5 kg schon fast kapital.



Die Strecke!

Dieser nun wirklich ereignisreiche Tag wird beendet durch die starke Verringerung unserer Alkoholvorräte.

Sa. 28.4.

Sonnig und kalt. Leider ist der angesagte Wind eingetroffen. Zunehmend 5 aus NO! Trotzdem machen wir noch einen Angelversuch. Wir schleppen mit Wobblern in Richtung Lohme. Gefangen werden noch 4 gute Dorsche, aber dann wird es zu kabbelig. Wir verziehen uns an Land.

Wegen des Windes ergibt sich nun die Möglichkeit mal die Gegend von Land anzusehen. Mit dem Auto geht es nach Lohme. Netter kleiner Ort. Wir wollen uns den Yachthafen mal ansehen. Dazu muss man über etliche Treppen die Steilküste runter. Schöne Gegend. Bernhard muss natürlich seine Angel mitnehmen, denn es könnte sich ja die Möglichkeit ergeben von Land aus zu angeln.



Niemals ohne Angel, selbst im Wald. Nicht so gut zu erkennen, aber sie lehnt am Geländer!

Direkt am Hafen gibt es eine winzige Hütte mit 6 Sitzplätzen. Dort trinken wir Kaffee, essen ein leckeres Stück Kuchen und unterhalten uns über die Wetteraussichten. Sie versprechen nichts Gutes. Weiterhin starker Wind aus NO.



Nun geht es noch zur anderen Seite nach Dranske. Dort könnte man von Land aus angeln. Das wird dort auch fleißig gemacht. Der Zielfisch ist bei den Angeln Hornhecht. Nichts für uns. Der Fisch erfreut sich auf Rügen sehr großer Beliebtheit, die wir aber nicht teilen.

Sonntag, 29.4.

Sonnig, aber 5 – 6 aus NO. Auch die weiteren Aussichten bleiben schlecht, und so beschließen wir unseren Aufenthalt etwas früher als geplant abubrechen. Wir packen alles in Ruhe ein und fahren ab Richtung Heimat. Schade, dass uns der Wind einen Strich durch die Rechnung gemacht hat, aber eins ist klar: **WIR KOMMEN WIEDER!**

